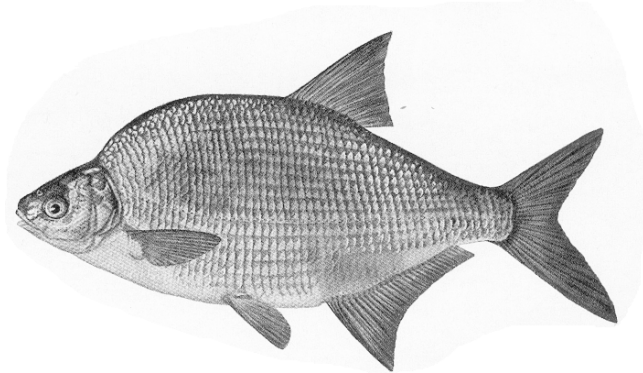
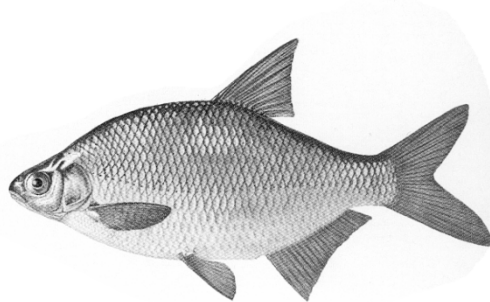


Brachsen

Der Brachsen oder Blei, auf luxemburgisch « Bre'ssem », ist in den Jahren nach der Kanalisation in unserer Mosel sehr stark aufgekommen. Zusammen mit dem Rotauge bildet er den Hauptfisch, der auf unseren Wettangeln befischt wird. Sein großes Gewicht in Verbindung mit einer relativ harmlosen Gegenwehr führen dazu, dass immer mehr Angler auf Wettfischen diesen Fisch ganz gezielt beangeln. Ich finde dies persönlich zwar schade, weil sehr viel von der Polivalenz verloren geht, welche den luxemburger Anglern vor Jahren internationale Anerkennung einbrachte.



Brachsen



Güster

Wie dem auch sei, heute kommt man auf unseren Wettfischen nicht mehr an dem Brachsen vorbei. Wir beschäftigen uns deshalb in diesem Artikel mit seinen Lebensgewohnheiten sowie den Montouren und dem Lockfutter das nötig ist, um diesem Fisch gezielt zu Leibe zu rücken.

Der Brachsen wird oft mit einer etwas kleineren Art, dem Güster (Plaquette) verwechselt. Als wesentliche Unterschiede kann man feststellen, dass beim Brachsen der Augendurchmesser im Verhältnis zur Schnauzenlänge kleiner ist als beim Güster. Auch die zurückgelegten Brustflossen reichen beim Brachsen bis zum Ansatz der Bauchflossen, beim Güster reichen die Brustflossen nicht bis zum Ansatz der Bauchflossen. Da bei uns sowieso kein Mindestmaß für Brachsen besteht, ist es allerdings gar nicht wichtig, diese Unterschiede zu kennen.

Die Nahrung der Brachsen besteht aus Würmern, Weichtieren, Schalentieren, Insekten, Zuckmückenlarven und anderen winzigen Organismen, wie sie in Schlamm und Sandbänken gefunden werden. Der Brachsen weidet den Grund ab, indem er ihn absaugt oder Wasser darauf bläst, um Nahrung freizuspülen. Die Kenntnis dieser Verhaltensweisen können auch Aufschluss über manche Fehlbisse geben.

In der Folge will ich mich nur auf die Brachsenfischerei auf unserer Mosel beschränken, und dies besonders auf Wettfischen.

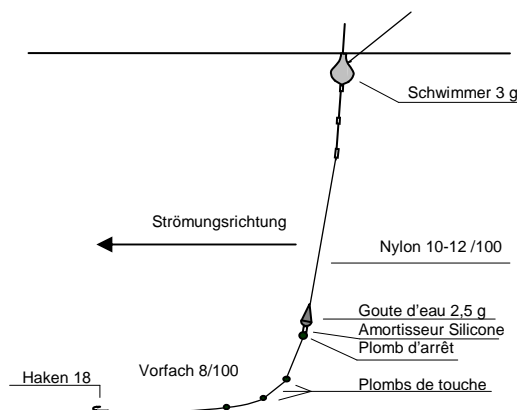
Ob man einen feinen oder gewichtigen Schwimmer an der Montour benutzt, hängt von den jeweiligen Strömungsverhältnissen ab. Bei stehendem Wasser kann man ohne weiteres bis auf eine Schwimmertragkraft von 1,5 g herabgehen. Bei sehr starker Strömung kommen Schwimmer von über 10 g zum Einsatz. Die Stärke des Vorfaches variiert entsprechend den Verhältnissen zwischen 8 und 10/100 mm, der Rest der Schnur zwei Hunderstel höher. Als Haken kommen meist die Nummern 18 und 20 in Frage. Beim Angeln mit Wurm kann der Haken auch größer sein. Der Gummizug über die zwei oberen Teile der Rute ist in der Größenordnung von 1 mm Ø zu wählen.

Sehr wichtig ist beim Brachsenangeln, wie übrigens auch beim Angeln auf andere Fischarten das genaue Sondieren der Wassertiefe. Hierbei muß mit dem Messblei der Grund genau abgetastet werden, damit alle Unebenheiten erfaßt werden. Die Montour wird dann so eingestellt, dass bei einem sanften Anhalten des Schwimmers das Vorfach mit dem „Plomb de touche“ auf dem Grund aufliegt. Die ganze Montour wird so geführt, dass der Schwimmer dauernd abgebremst, ja manchmal sogar komplett blockiert wird, somit das Vorfach immer vor dem Rest der Montour auf dem Grund schleift. Ich würde vorschlagen, ihr lest die beiden letzten Sätze nochmals.

Ein Biß macht sich entweder durch ein plötzliches Abtauchen oder ein Anheben des Schwimmers bemerkbar. Falls man mit „Vers de Vase“ oder

Maden angelt, hat der Anschlag sofort zu erfolgen, beim Angeln mit Wurm kann man ruhig noch bis drei zählen.

Bei sehr starker Strömung, was oft auch mit einer Wassertrübung durch starke Regenfälle einhergeht, kommt man nicht daran vorbei, die Montour komplett zu blockieren. Dann muß eben ein Schwimmer gewählt werden, der soviel Blei verträgt, dass auch bei diesem kompletten Blockieren die unteren Bleie aufliegen. Weil durch die starke Strömung die Montour im Wasser ganz schräg steht, muß die Wassertiefe auch wesentlich tiefer eingestellt werden (bis 1 m tiefer) als die gemessene Wassertiefe, damit die Montour auch wirklich die gewünschte Stellung einnimmt.



Brachsenmontour für die Mosel bei normaler Strömung

Beim Anfüttern werden am Anfang rund 15 Futterbälle von der Größe einer Orange präzise neben die Spitze der Angelrute geworfen. Die Angelrute ist in speziellen Halterungen am Podium fest eingespannt.

Dem Futter sind Zuckmückenlarven (Fouillis) und abgetötete Maden (tiefgefroren und wieder aufgetaut) beigefügt. Beim Einwerfen der Futterbälle ist die Strömung auch mit zu berücksichtigen. Bei starker Strömung müssen die Futterballen etwas mehr stromaufwärts eingeworfen werden.

Die Konsistenz des Futters, d.h. seine mechanischen Eigenschaften, ist wichtiger als alle „Geheimnisse“, die manche Angler glauben ihrem Futter beimischen zu müssen. Brachsenfutter soll im Prinzip schwer sein, nahrhaft sein und die Konsistenz soll so sein, dass die Futterballen im Wasser nach 0,5-1 Stunde auseinander gefallen sind. Um das Futter schwerer zu machen, kann feuchter Boden in das fertig angefeuchtete Futter beigemischt werden. Ist das Futter aufgegangen, wird regelmäßig nachgefüttert, entweder mit Futter (+ Maden + Fouillis) oder mit Boden (+ Fouillis). Die Nachfütterballen dürfen nicht zu groß sein und müssen mit einer Hand geformt und präzise geworfen werden.

Brachsenfutter

6 Teile	Chapelure
4 Teile	Jaune de Hollande
3 Teile	Süsser Biscuit
2 Teile	Arachide grillé
1 Teil	Gaude de maïs
1 Teil	PV1
1 Teil	Pain d'épice
½ Teil	Litou jaune (ergibt eine gelbe Wolke)
1 Teil	Tourteau de maïs (gesondert am Tag vorher reichlich anfeuchten)

Pro Wettfischen 1 Sacht Brasem (10 Minuten vor dem Anfüttern beimischen)

Bis zu ¼ der gesamten Menge (abhängig von der Strömung) Terre de Somme in bereits angefeuchtetes und gesiebtes Futter beimischen.

Kurz vor dem Anfüttern Fouillis (800 g) und abgetötete Maden (300 g) hinzumischen.

Bei einem Bedarf von 1 bis 1,5 kg Fouillis behält man noch rund 200 bis 700 Gramm zum Nachfüttern übrig. Ich persönlich tendiere für 1,5 kg Fouillis, auch wenn ich dann noch ein wenig übrig behalte.

Mittlerweile ist aber auch die Qualität der im Handel erhältlichen Futter so gestiegen, dass man sich durchaus auch für ein fertiges Brachsenfutter entscheiden kann.

A.T.